



Fördermittelantragsverfahren und Zertifizierungsverfahren für den Aufbau von Ladeeinrichtungen für E-Fahrzeuge im Projekt ELBE

1.

Die Beantragung der Fördermittel für den Ladeinfrastrukturaufbau im Projekt ELBE erfolgt bei der Investitions- und Förderbank Hamburg (IFB Hamburg) über die hierzu unter <https://www.ifbhh.de/foerderprogramm/elbe-electrify-buildings-for-evs> online gestellten Dokumente.

Antragsteller können nur juristische Personen sein, die selbst Kostenträger der jeweiligen Maßnahme sind. Die in den Antragsdokumenten geforderten Nachweise sind vom Antragsteller beizubringen. Hierzu gehört zwingend auch die technische Umsetzung durch einen vom Antragsteller gewählten Ladestationsbetreiber (CPO), der den im Projekt geforderten technischen Standard gemäß der hierzu veröffentlichten Vorgabe <https://elbe-hh.de/infothek#c57> erfüllt.

2.

Die IFB kann den Förderantrag erst dann abschließend bearbeiten, wenn der vom Antragsteller eingebundene CPO den o. g. technischen Nachweis erbracht hat. Dies ist dann der Fall, wenn der CPO ein eigens für dieses Projekt etabliertes Zertifizierungsverfahren gegenüber der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg (HSU) erfolgreich durchlaufen hat.

3.

Für das Zertifizierungsverfahren gilt Folgendes: **Grundsätzlich kann die Zertifizierung nur im Elektromobilitäts-Prüflabor der HSU durchgeführt werden. Dies bedeutet, dass außerhalb des HSU-Labors (also beispielsweise vor Ort für eine bereits installierte Ladeeinrichtung auf Kundengelände) keine Zertifizierung vorgenommen wird!**

Es sind die folgenden **Schritte** zu beachten:

- a. Es erfolgt ein erster Kontakt zwischen dem CPO und der HSU, um im Vorfeld ggf. noch offene Fragen abzustimmen. Hierbei wird die Lieferung der Ladeeinrichtung geplant, sowie ein IT- / Backend-Verantwortlicher seitens des CPOs verbindlich benannt, mit dem der terminliche und fachliche Ablauf des Testverfahrens abgestimmt und umgesetzt werden kann.
- b. Nach Lieferung wird die Ladeeinrichtung in den Teststand eingebunden.



- c. Für den Test sind somit notwendig:
- Die entwickelte IT-Schnittstelle basiert auf dem Open-ADR-2.0b-Protokoll und muss vom CPO-Dienstleister bereits in sein Backend integriert sein.
 - Der IT- / Backend-Verantwortliche ist für den Zeitraum der Testdurchführung einzuplanen.
 - Die zu testende Ladestation muss in das Backend eingebunden sein.
 - Beim Test werden mehrere EiEvent-Signale entsprechend der geplanten Testszenarien gesendet und die Reaktion des Backends geprüft.
- d. Nach erfolgreicher Testdurchführung erfolgt die Zertifizierung.
- e. Über die erfolgreiche Zertifizierung der Ladeeinrichtung werden neben dem Auftraggeber die Projektpartner hySOLUTIONS GmbH, Stromnetz Hamburg GmbH (Netzbetrieb) und die Investitions- und Förderbank Hamburg (IFB) vertraulich informiert.

Rückfragen im Vorfeld des Zertifizierungsverfahrens bei der HSU sind telefonisch oder per E-Mail (auch an eigens eingerichtetes Funktionspostfach) möglich:

Kontakt: Sahar Darvish, M.Sc.

Tel.: 040 - 6541 2104

E-Mail: sahar.darvish@hsu-hh.de
elbetest@hsu-hh.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages